Protokoll der Sitzung des Handlungsfeldes
„Erziehungsverantwortung stärken“ (32. Treffen) am 27.11.2017
im Sitzungssaal des Landratsamtes, Goldhelg 20, Lauterbach

Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 17:50 Uhr

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Herr Herget eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Die Gruppe macht sich in einer Vorstellungsrunde einander bekannt.

TOP 1:
Vorstellung der neuen Beauftragten für Integration, Inklusion und Gleichstellung, Frau Stephanie Kötschau

Frau Kötschau stellt sich vor und beantwortet Fragen aus der Runde. Sie ist 38 Jahre alt, verheiratet und hat eine 11jährige Tochter. Sie ist Mitglied im Kreisausschuss und ist seit 1.11.2017 Beauftragte für Integration, Inklusion und Gleichstellung als Nachfolgerin für Frau Pitzer.
Sie möchte sich aktiv ins Handlungsfeld Erziehungsverantwortung einbringen.

TOP 2:
Wiederbesetzung der Sprecherfunktion

Herr Herget berichtet, dass es verwaltungsintern bereits Gespräche mit Frau Kötschau gegeben hat, in denen sie Interesse am Handlungsfeld geäußert hatte. Nachdem die letzten Sprecher/innen des Handlungsfeldes nicht mehr zur Verfügung standen, hatte Herr Herget kommissarisch die Leitung übernommen. Er schlägt jetzt Frau Kötschau als Sprecherin vor. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Frau Kötschau nimmt die Funktion an und dankt der Gruppe. Frau Kötschau übernimmt die Sitzungsleitung.

TOP 3:
Konkretisierung der Gutscheinheft-Idee

Die Idee des Gutscheinheftes wurde bereits in vorherigen Handlungsfeldtreffen diskutiert. Man war sich einig, dass weiter überlegt werden muss, was Eltern hilft, ihrer Erziehungsverantwortung gerecht zu werden. Herr Herget verweist auf den Pressebericht der „Frühen Hilfen“ zum Thema Bildungsgutscheine.

Folgende Punkte stellen sich in der Diskussion als wichtig heraus:
- Das Heft sollte Angenehmes mit Notwendigem verbinden, z.B. auch „angenehme“ Gutscheine für Babymassage, Kinderkleiderbasare, Schwimmbad,…
- Angebote sollen einen regionalen Bezug haben, angelehnt an die Sozialplanungsräume des Jugendamtes.
- Eine Verteilung bei Schuleingangsuntersuchungen würden alle Kinder eines Jahrgangs erreicht.
- Das Heft sollte nicht zu sehr überfrachtet werden.
- Die digitale Form sollte nicht außer Acht gelassen werden, z.B. Hinweis auf letzter Seite: „Die Angebote aus den anderen Sozialräumen sind im Internet unter ... zu finden“.
- Einbindung des HF Information und Kommunikation

Nächste Schritte:

- Die Verwaltung sammelt mit dem Jugendamt erste Angebote. Diese Liste wird an das Handlungsfeld zur Vervollständigung weitergegeben. Evtl. Anfrage über Bürgerbüros der Städte und Gemeinden.
- Einbringen der Idee in den Sozialraumkonferenzen der Jugendhilfe.

TOP 4:
Verschiedenes

Frau Kötschau fragt nach weiteren Themenvorschlägen für die Arbeit des Handlungsfeldes. Sie selbst merkt an, dass das Thema Medienkompetenz in der Erziehungsverantwortung eine immer größere Rolle spiele. Ihr ist dabei die Stärkung der Medienkompetenz der Eltern wichtig. Die Kinder seien den Eltern in den neuen Medien oft überlegen. Eltern können Gefahren für ihre Kinder im Netz nicht erkennen, wenn sie sich auf dem Gebiet nicht auskennen. Die Stichworte Cyber-Mobbing und Mediensucht werden genannt.

Herr Herget hält einen Kontakt mit dem Jugendamt für sinnvoll, da die schulbezogenen Jugendsozialarbeiter zu dem Thema bereits gute Arbeit leisten - allerdings für Kinder, nicht für deren Eltern. Er schlägt auch vor, das Thema mit der Jugendförderung des Jugendamtes zu besprechen. Ziel wäre, entweder vorhandene Angebote zu recherchieren oder eigene zu entwickeln. Ein Arbeitstitel könnte sein: „Smartphone und Co. – Lassen Sie sich von ihrem Kind nicht abhängen“.

Von Herrn Duschka wird gebeten, in diese Veranstaltung auch Flüchtlinge einzubinden. Er berichtet, von seinem Aufenthalt in Äthiopien. Dort gebe es kein Festnetz, aber die Menschen seien digital gut miteinander vernetzt. Über den Runden Tisch der Runden Tische soll zu gegebener Zeit über die Ehrenamtlichen angefragt werden, ob vor Ort Flüchtlinge mit ausreichenden Deutschkenntnissen interessiert sind, die in den Gemeinschaftseinrichtungen dann wieder als Multiplikatoren fungieren können.

Das nächste Treffen des Handlungsfeldes findet am Montag, dem 5. Februar 2018 statt. Mit Rücksicht auf die Ehrenamtlichen soll die Sitzung erst um 17:00 Uhr beginnen.

Ziel von Frau Kötschau sind 4 Treffen des Handlungsfeldes pro Jahr. Bei konkretem Bedarf sind auch mehr Treffen möglich.

Protokollantin
Sandra Obenhack